

kapazität mit Hilfe des Zwei- und Dreischichtensystems ist es möglich, die vorgesehene Erhöhung der Lebenshaltung der Bevölkerung zu erreichen.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten im Jahre 1955 muß sich im Vergleich zu 1950 auf 113,3 Prozent erhöhen, das heißt, es müssen 890 000 Personen mehr in der Volkswirtschaft tätig sein, davon 448 000 in der Industrie, 230 000 im Bauwesen und 25 000 im Transport. Der Anteil des technischen Personals muß stärker steigen als die Zahl der Produktionsarbeiter, nämlich um 26,5 Prozent.

Im Vergleich zu 1950 wird der Prozentsatz der weiblichen Arbeitskräfte in der gesamten Volkswirtschaft von 37 Prozent auf 42 Prozent und in der volkseigenen Industrie von 33,3 Prozent auf 42 Prozent erhöht. Daher ist es notwendig, die rückständigen Auffassungen, die bei einigen Betriebsdirektoren gegen die Beschäftigung weiblicher Arbeitskräfte vorhanden sind, zu überwinden. Das trifft vor allem auf die Reichsbahn zu, wo der Anteil weiblicher Arbeitskräfte nur 6 Prozent beträgt. Um die Zahl der gelernten Arbeiterinnen zu erhöhen, soll die Zahl der weiblichen Lehrlinge auf 48 Prozent erhöht werden.

Damit ihr euch eine Vorstellung machen könnt, erwähne ich nur: Allein im Eisenerzbergbau und in der Eisen- und Stahlindustrie soll die Zahl der Arbeiter um 67 232 zunehmen; in den Betrieben des Schwermaschinenbaus muß die Zahl der Arbeitskräfte auf 144 Prozent im Verhältnis zu 1950 erhöht werden; Bergmann-Borsig muß im Laufe des Fünfjahrplans 7000 neue Arbeitskräfte einstellen, die Maschinenfabrik Görlitz 6000, Kranbau Eberswalde 6000, LEW Hennigsdorf 6000, Niles-Werke Berlin 4000, Wanderer-Werke Siegmarschönau 6000, Werkzeugfabrik Gera 7000 usw. Die Zahl des ingenieurtechnischen Personals soll in diesen fünf Jahren verdoppelt werden.

Für die neuen Schiffswerften werden allein für die Produktion 850c Arbeitskräfte benötigt.

Aus diesen Zahlen erseht ihr, daß das wichtigste Problem die Schulung qualifizierter Arbeitskräfte und die Ausbildung des ingenieurtechnischen Personals ist.

Es ist notwendig, daß wir uns vergegenwärtigen, daß infolge des Hitlerkrieges der Anteil der Facharbeiter an der Gesamtbeschäftigtenzahl in der Industrie von etwa 50 Prozent 1938 auf etwa 42 Prozent zurückgegangen ist. Die großen Aufgaben der Industrie erfordern jedoch, daß